



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Rosi Steinberger, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze, Markus Ganserer, Ulrich Leiner, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Gisela Sengl, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Gentechnik-Kennzeichnung von tierischen landwirtschaftlichen Produkten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundes- und EU-Ebene dafür einzusetzen, dass tierische landwirtschaftliche Produkte, wie Milch, Fleisch, Eier etc., von Tieren, die mit gentechnisch veränderten Futtermitteln gefüttert wurden, der Verordnung (EG) Nr. 1829/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates über genetisch veränderte Lebens- und Futtermittel unterliegen und entsprechend gekennzeichnet werden müssen.

Begründung:

Eine gentechnikfreie Landwirtschaft ist ein deutlicher Wettbewerbsvorteil für die europäischen Bauern. Um den zu erhalten, muss die Kennzeichnung von Gentechnik-Lebensmitteln ausgeweitet werden. Die Verbraucher haben ein Recht darauf, frei zu entscheiden, ob sie Lebensmittel von Tieren konsumieren möchten, die mit gentechnisch veränderten Futtermitteln hergestellt wurden.

Im Jahr 2014 hatten große Teile der Geflügelbranche angekündigt, erstmals Gentechnik-Soja ins Futter zu mischen. Angeblich sei die Versorgung mit gentechnikfreiem Soja unsicher. Brasilianische Soja-Produzenten, die wichtigsten Lieferanten für Soja ohne Gentechnik, widersprachen vehement. Der Druck von Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie Supermärkten hat jetzt jedoch dazu geführt, dass die Branchenführer einknicken und ab 2015 wieder gentechnikfrei erzeugen. Die Verbraucherinnen und Verbraucher lehnen Gentechnik im Tierfutter ab, nicht nur bei Masthühnern und Legehennen. Eine Kennzeichnung wäre deshalb ein wichtiger Schritt, diese Verbraucherinnen- und Verbraucherentscheidung zu erleichtern.